

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 15

**Rubrik:** [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ein Sach- oder Namensregister zur leichten Auf-  
findung. Jeder Katechet, der Erstkommunion oder  
überhaupt Kommunionunterricht erteilen muß, wird  
das Buch mit Freude und Nutzen brauchen. Auch  
der Prediger findet darin manch schönes Beispiel  
und Gleichnis.

J. E.

**Wild Röschen**, die kleine Erstkommunikantin. Von C. M. Versteeg. Frei nach dem Holländischen über-  
setzt von F. Riegen. Geb. Goldschmitt Mt. 3.— 88  
Seiten. Mit 52 Originalbildern und buntem Titel-  
bild. — Verlag Bußon & Berder, Kerelaer.

Man findet bei der Erstkommunionliteratur (und diese ist sehr groß) kaum ein Buch, das so gut den Kindertou trifft, sowohl in der Sprache wie in den Bildern, wie dieses Wild Roswen. — Wildroschen ist ein Sorgenkind, ungehorsam, faul, unordentlich. Der Religionslehrer kann es nicht zur ersten hl. Kommunion zulassen. Da wird es auf der Straße überfahren und kommt ins Krankenhaus. Auch da zeigt es am Anfang seinen Trotzkopf. Nach und nach bessert es sich und empfängt nun im Spital die erste hl. Kommunion. Der Verlag hat dem Buch ein modernes, schönes Kleid gegeben, das es für Geschenzwecke geeignet macht. — Der Bilderschmuck ist reich und würdig. — Wirklich ein Buch, das für kleine Erstkommunikanten ausgezeichnet paßt!

J. E.

**Junge, ich gehe mit.** Freundesworte an die schulentlassenen Knaben. Von A. Blomjous. 2. Aufl. 1927, 55 Seiten, brosch. 45 Pf. Partienweise 25 Stück 10 Mark.

**Erfeste Worte an die schulentlassenen Mädchen**, von A. Blomjous O. S. A. 2. Auflage, 1927, 64 Seiten, brosch. 45 Pf. 25 Stück 10 Mark. Ver-  
lag Gebr. Steffen, Limburg a. d. Lahn.

Die beiden Schriftchen sind auf deutsche Schul-  
verhältnisse eingestellt. Formell wünschte man etwas  
mehr packende Titel und Untertitel, kurze, schla-  
gende Abschnitte. Der Inhalt ist gediegen und  
praktisch und ganz im religiösen Geiste gehalten.  
Für Geschenke oder auch für Ansprachen, bei Schul-  
entlassungsfeiern sind beide geeignet. — Es ist  
sowieso notwendig, daß wir den Lustretenden mehr  
Aufmerksamkeit schenken, als es bis dahin vieler-  
orts geschah.

J. E.

**Christentum und Kultur**, von Theodor Haeder,  
— Preis in Ganzleinen M. 7.— Verlag Jos. Kö-  
sel & Fr. Pustet, München.

Theod. Haeder, geb. 1879 (1922 zur katholischen  
Kirche zurückgekehrt), ist einer der vielgelesenensten

Prosaiker Deutschlands, ein Meister der Sprache,  
wie man sie in der Welt der Philosophen nicht zu  
Dutzenden findet. Er ist aber auch ein scharfer  
Denker, der der Sache auf den Grund zu gehen  
sucht.

Sein jüngstes Werk „Christentum und Kultur“  
liest uns neue Beweise dafür. So lose scheinbar  
die einzelnen Auseinandersetzungen über „Christen-  
tum und Kultur“, „Sören Kierkegaard“, „Sören  
Kierkegaards Altarreden“, „Über Kardinal New-  
mans Grammatik der Zustimmung“, „Über das  
Prinzip der Analogie“, „Über Francis Thompson  
und Sprachkunst“, „Geist und Leben“ sind, so durch-  
zieht doch die ganze Sammlung eine einheitliche  
Anschauung, die den Worten eine überzeugende  
Gewalt verleiht. Und dabei steht er immer auf dem  
soliden Boden der christlichen Philosophie und beur-  
teilt die Welt und die Menschen in diesem Stand-  
punkte aus. Er scheut sich auch nicht, die Wahrheit  
über die Bedeutung des Christentums im Völker-  
leben herauszusagen, selbst dann nicht, wenn sie bit-  
ter schmeckt. So schreibt er im Prolog: „Es haben  
Zeiten gemeint, und diese Tage meinen es noch,  
daß das antike Erbe: Philosophie, Kunst und Wis-  
senschaft, wie nur der Westen sie hat, und Humanität,  
wie nur der Westen als Idee sie kennt, be-  
wahrt und realisiert werden können auch trotz oder  
gar wegen der Emanzipation von dem Eine  
Glauben. Ein gewaltiger Irrtum! Ohne den christ-  
lichen Glauben ist Europa nur ein Sandkorn im  
Wirbelsturm der Meinungen, Ideen und Religio-  
nen; es wird morgen auf den Knien liegen vor  
den Russen, übermorgen vor den Japanern, in drei  
Tagen vor den Chinesen, in vier vor den Indiern,  
am letzten aber ganz gewiß eine Beute der Neger  
sein; es wird morgen das Matriarchat haben und  
übermorgen die Pornokratie; seine Literatur wird  
nur mehr kennen und sagen die untergeistigen Dinge,  
nämlich die gnostischen, die unterseelischen, nämlich  
die psycho-analytischen, die unterleiblichen, nämlich  
eben diese in Unzucht und Perversion.“

Ob vorliegendes Buch auch für unsere Lehrerschaft  
geschrieben ist!? Ganz gewiß! Die apologetische  
Einstellung des Werkes schon lädt zum Studium  
ein, dieses regt zum ernsten Nachdenken an, aber  
auch zur Dankbarkeit gegen Gott, daß er uns nicht  
im Wahne hat leben lassen, daß wir vielmehr Gli-  
eder der katholischen Kirche sind.

J. T.

Redaktionsschluß: Samstag.

**Berantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kan-  
tonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Troyler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger,  
Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St.  
Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-  
straße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.